

Tapferes finnisches Volk

Autor(en): **Loosli, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tapferes finnisches Volk

Da nun die Flammen deinen Himmel röten
Sind deine Seen Blut in fahlem Schein.
Jetzt mußt du kämpfen und du mußt auch töten,
Doch deine tapfern Hände bleiben rein.

Du wirst auch nie verzagen trotz Verderben
Trotz dieser großen grauenhaften Not.
Viel lieber willst du für die Freiheit sterben
Für sie färbt sich die Heimat Erde rot.

Wir aber halten tieferschüttert Wache
Und fragen uns wo Recht und Ehre blieb.
Dein bittres Schicksal ist auch unsre Sache
Und deine Freiheit wie die eigne lieb.

R. Loosli

Vom alten Fritz

«Wer wird am Ende gewinnen?»
fragte Friedrich der Große einen General,
«Maria-Theresia, oder Elisabeth,
oder die Pompadour, oder ich?»

«Unstreitig Ew. Majestät!» erwiderte
der General.

«Und warum das?»

«Weil Sie gerechte Sache haben!»

Friedrich lächelte, zog ein Goldstück
hervor und sprach: «Sieht Er: Wer dies
zuletzt hat, wird gewinnen!» L-o.

Aussichten für die Wintersaison 1940:

Aschgrau bis feldgrau.

-li

Neues Leben blüht aus den Ruinen

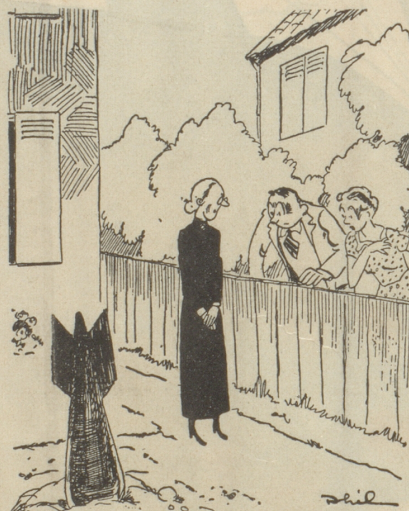
Anstelle der beiden verbotenen Zeitungen
«NBZ» und «Freiheit» soll die
«Neue Basler Freiheit» ins Leben gerufen
werden.

(Propagiert die noch zu schaffende Partei
Henne-Zander-Leonhardt-Nicole). W.-K.

Lieber Nebelspalter!

Mein Söhnchen und ich sind eifrige
Radiohörer; wir hören auch ausländischen
Nachrichtendienst. Gestern sagte
der Kleine, nachdem eben der stereotype
Schlußsatz verklungen war, plötzlich
zu mir: Warum sagt der eigentlich
immer: «Sie hörten Nachrichten des
ratlosen Dienstes»? A. Z.

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**



Die Dame, die nicht auf dem Laufenden ist!
«Ich weiß weder was das ist, noch wie es
hiehergekommen ist!»

Französischer Humor aus «Ric et Rac»

Am Stammtisch

Hans zu seinen Freunden (nach durch-
zechter Nacht): «Merkwürdig, geschter
han i doch siebenesiebzig mal ‚Gund-
heit‘ gseit und hüt am Morge bin i
glich mit eme soumäfjige Gringweh
erwachet!» stn.

Zeitgemäß

Am Tage der Verdunkelungsübung
in Zürich. Die meisten Autos haben ihre
Scheinwerfer vorschriftsgemäß abge-
schirmt.

Am Straßenrand steht, vor einen Wa-
gen gespannt, ein Roß mit vorsinthflut-
lichen Scheuklappen vor den Augen.
Da ertönt hinter mir eine mitleidige Kin-
derstimme: «Jeh, das arm Rößli händ's
au müesse verdunkle!» err

Was sie sich wünschten

Der Optimist:

Ein etwas besseres neues Jahr!

Der Pessimist:

Wenigstens ein neues Jahr!

Pizzicato

Goethe gibt einen Rat

Darf man das Volk betrügen?

Ich sage nein!

Doch willst Du sie belügen,

So mach' es nur nicht fein. L-o.

Und das sagt Schopenhauer:

Die wohlfeilste Art des Stolzes hin-
gegen ist der Nationalstolz: denn er
verräth in dem damit Behafteten den
Mangel an individuellen Eigenschaften,
auf die er stolz seyn könnte, indem er
sonst nicht zu Dem greifen würde, was
er mit so vielen Millionen theilt. Wer
bedeutende persönliche Vorzüge be-
sitzt, wird vielmehr die Fehler seiner
eigenen Nation, da er sie beständig
vor Augen hat, am deutlichsten erken-
nen. Aber jeder Tropf, der nichts in der
Welt hat, darauf er stolz seyn könnte,
ergreift das letzte Mittel, auf die Nation,
der er gerade angehört, stolz zu seyn:
hieran erholt er sich und ist nun dank-
bar bereit, alle Fehler und Thorheiten,
die ihr eigen sind, zu verteidigen.

(Aus «Aphorismen zur Lebensweisheit»
S. 54.) Karagös

Cognac  Amiral
Gonzalez
authentique préféré
BERGER & CO · LANGNAU i. E.